

Presse-Information

Umwelt- und gesundheitsschädliche Flammschutzmittel: Einsatz mindern und ersetzen Studie zeigt: Trend zum Verzicht und Ersatz von halogenierten Flammschutzmitteln

Textilien und Kunststoffe müssen keine umwelt- und gesundheitsschädigende halogenierte Flammschutzmittel enthalten. Es gibt Alternativen. Das haben auch viele Hersteller von Produkten erkannt. Doch es gibt unrühmliche Ausnahmen. Vereinzelt werden noch besonders bedenkliche Flammschutzmittel in großen Mengen eingesetzt, wie ein Forschungsprojekt der Öko-Recherche GmbH (Frankfurt/M.) in Verbindung mit dem Institut für Toxikologie der Universität Kiel und dem Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH (Frankfurt/M.) für das Umweltbundesamt ergeben hat.

Berücksichtigt man die in der Studie erarbeiteten toxikologischen und ökotoxikologischen Stoffcharakteristika ergibt sich folgende Bewertung der im Projekt untersuchten 13 Flammschutzmittel:

Bewertungszusammenfassung zu Flammschutzmitteln

I auf Anwendung sollte verzichtet werden

- Decabromdiphenylether
- Tetrabrombisphenol A, additiv

II Minderung sinnvoll, Substitution Anzustreben

- Tetrabrombisphenol A, reaktiv
- Tris(chlorpropyl)phosphat
-

III problematische Eigenschaften; Minderung sinnvoll

- Hexabromcyclododecan
- Natriumborat-decahydrat (Borax)
- Antimontrioxid

IV wegen Kenntnisdefiziten keine Empfehlung möglich

- Bis(pentabromphenyl)ethan
- Resorcinol-bis-diphenyl-phosphat
- Pyrovatex CP neu
- Melamincyanurat

V Anwendung unproblematisch

- Roter Phosphor
- Ammoniumpolyphosphat
- Aluminiumtrihydroxid

Berlin, den 24.08.2001

Die Veröffentlichung "Erarbeitung von Bewertungsgrundlagen zur Substitution umweltrelevanter Flammschutzmittel" ist in der Reihe TEXTE des Umweltbundesamtes in drei Bänden als Nr. 25/2001, 26/2001 und 27/2001 erschienen.